

BUND FÜR SOZIALE VERTEIDIGUNG e.V.
Konflikte gewaltfrei austragen – Militär und Rüstung abschaffen



Rundbrief 1/2025

Diesmal u. a.:

- Wechsel in der Geschäftsführung des BSV
- Zentrale Infrastruktur demokratische Konfliktbearbeitung
 - Soziale Verteidigung
 - Online-Kurs Klima, Umwelt und Konflikt

Inhalt

| | |
|-----------------------------------------|----|
| Julia Kramer und Dalilah Shemia-Goeke | |
| Neue Geschäftsführung des BSV | 3 |
| Christine Schweitzer | |
| Rechtsruck in Europa und Amerika | 5 |
| Julia Kramer | |
| Wehrhaft ohne Waffen 2025 | 7 |
| Björn Kunter und Dominique Panne | |
| Kooperationsverbund für | |
| Demokratische Konfliktbearbeitung | |
| nimmt Arbeit auf | 9 |
| Julian Böttcher | |
| Wasser und Krieg: Eine umkämpfte | |
| und wertvolle Ressource | 11 |
| Renate Wanie | |
| Friedensbewegung 2025 | 13 |
| Online-Kurs | |
| „Klima, Umwelt und Konflikt“ | 15 |

Impressum

Rundbrief Nr. 1/2025

Bund für Soziale Verteidigung
Schwarzer Weg 8, 32423 Minden,
📞 0571 29456
✉️ info@soziale-verteidigung.de
🔗 www.soziale-verteidigung.de
 FACEBOOK: facebook.com/BSV.Frieden
INSTAGRAM: instagram.com/bund_fuer_soziale_verteidigung

Spendenkonto

IBAN: DE73 4905 0101 0089 4208 14
BIC: WELADED1MIN

Redaktion und V.i.S.d.P.: Julia Kramer

Gestaltung: Maryam Aliakbari

Druck: art+image GmbH & Co. KG

Auflage: 3.800

Erscheinungsweise vierteljährlich

Titelbild: Demo anlässlich des Tags der Menschenrechte zum Bundesamt für Migration in Nürnberg am 14.12.2024, organisiert von der #ObjectWar-Campaign.
Foto: © Michael Schulze von Glaßer

Editorial

Liebe Leser*innen,

unser erster Rundbrief des Jahres 2025 ist vielleicht ein bisschen „interner“ als üblich, denn beim BSV tut sich viel: Seit Jahresbeginn sind wir Teil eines Verbunds von sieben Organisationen, die eine zentrale Infrastruktur für demokratische Konfliktbearbeitung in Deutschland aufbauen wollen. Dieses von Demokratie Leben geförderte Projekt soll über acht Jahre gehen und erlaubt uns, die Zahl unserer Mitarbeitenden deutlich zu erhöhen.

Die zweite Neuigkeit ist der Wechsel in der Geschäftsführung. Wenn dieser Rundbrief bei Ihnen oder Euch im Postkasten anlandet, bin ich schon in Rente. Mit einem guten Gefühl, denn wir haben jetzt wieder ein Geschäftsführungsteam, bestehend aus Julia Kramer und Dalilah Shemia-Goeke, die sich in diesem Rundbrief vorstellen. Ich bleibe dem BSV aber ideell natürlich verbunden und bin auch weiter aktiv im IFGK und in der Redaktion des Friedensforums.

Auch in der Kampagne Wehrhaft ohne Waffen hat es Veränderungen gegeben. Unsere beiden hauptamtlichen Mitarbeiter*innen Nele Anslinger und Nicklas Böhm haben uns um die Jahreswende herum verlassen, um neuen Aufgaben nachzugehen. Wir wünschen beiden alles Gute! Die Koordination von WoW hat jetzt erstmal Jochen Neumann von der KURVE Wustrow übernommen.

Was die Politik angeht, so sind gute Nachrichten derzeit leider Mangelware. Wir können nicht alles aufgreifen, was gerade schief läuft, aber beschäftigen uns in diesem Rundbrief zumindest mit zwei Themen: dem Rechtsruck und der Klimakatastrophe.

Außerdem beschreibt Renate Wanie, was sich in der Friedensbewegung bzw. der Kooperation für den Frieden so tut.

Last not least: Anfang April findet unsere Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Hannover statt. Vielleicht sehen wir uns dort?

Christine Schweitzer,
ein letztes Mal für das BSV-Team



Foto links: Dalilah Shemia-Goeke, mit Lea Bonasera im Tadschikischen Teestübchen in Berlin zu einer Tasse Tee über Strategie und Taktik sprechend.
© Norman Konrad

Foto rechts: Impression von der Partnerfachtagung der KURVE Wustrow 2018. Julia hat dort lange als interne Beraterin gearbeitet.
© KURVE Wustrow e.V.

Neue Geschäftsführung

Gemeinsam für gewaltfreie Konfliktbearbeitung statt Militarisierung

Ab März 2025 geht die langjährige Geschäftsführerin des Bundes für Soziale Verteidigung (BSV), Dr. Christine Schweitzer, in Rente, und übergibt den Staffelstab an ein neues Zweierteam: Wir, Julia Kramer und Dr. Dalilah Shemia-Goeke, freuen uns darauf, mit großer Motivation und vielseitigen Erfahrungen die Arbeit des BSV fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Wer wir sind

Dr. Dalilah Shemia-Goeke promovierte bei Prof. Dr. Brian Martin zu strategischer Gewaltfreiheit im Kontext multinationaler Konzerne. Für das Forum Ziviler Friedensdienst (forumZDF) war sie als Projektmanagerin in Jerusalem tätig und begleitete palästinensische und israelische Aktive aus gewaltfreien Bewegungen in der Strategieplanung und in organisatorischen Veränderungsprozessen. Zur Logik und Strategie gewaltfreien Widerstandes gibt sie Universitätskurse und zivilgesellschaftliche Seminare. Seit 2024 produziert sie zusammen mit Lea Bonasera den von der Stiftung Kraft der Gewaltfreiheit geförderten Podcast „Tee und Taktik“ über Forschung und Praxis des zivilen Widerstandes (z.B. hier anzuhören: <https://www.podcast.de/podcast/3510507/tee-taktik>). Sie lebt mit ihrer fast zweijährigen Tochter und ihrem Mann im Wendland.

Julia Kramer arbeitet seit vielen Jahren an der Schnittstelle sozialer Bewegungen, gewaltfreier Konflikttransformation und Menschenrechtsarbeit. Nach ihrer gärtnerischen Ausbildung und dem Studium von Conflict Resolution (M.A.) in Bradford, UK, hier einige ihrer bisherigen beruflichen Stationen: Jugend- und Kampagnenarbeit zu atomarer Abrüstung, Friedensfachkraft mit dem Zivilen Friedensdienst (ZFD) im Sudan, ZFD-Projektberatung bei der KURVE Wustrow und geschäftsführende Aufgaben im Entwicklungspädagogischen Informationszentrum (EPiZ) Reutlingen. Freiberuflich ist sie Moderatorin und Trainerin, u.a. zu Strategien gewaltfreier Bewegungen und ganzheitlicher Sicherheit für Menschenrechtsverteidiger*innen. Zudem engagiert sie sich u.a. weiterhin solidarisch zum Sudan und ist seit 2023 Mitglied der Steuerungsgruppe von „Wehrhaft ohne Waffen“.

Soziale Verteidigung – relevant wie nie!

Wir starten im BSV in einer Zeit, in der Soziale Verteidigung angesichts ökologischer und sozialer Krisen, sowie fortschreitender Autoritarisierung und Militarisierung von Gesellschaften so relevant ist wie vielleicht nie.



Podcast
„Tee und Taktik“



© Privat

Autorin:
DALILAH SHEMIA-GOEKE
Geschäftsführerin
beim BSV



© Privat

Autorin:
JULIA KRAMER
Geschäftsführerin
beim BSV

Daher ist uns besonders wichtig:

... Wissen über und Kapazitäten für Soziale Verteidigung zu stärken: Ein zentrales Ziel ist es, das Wissen über Soziale Verteidigung nicht nur in Friedenskreisen, sondern auch in darüberhinausgehenden Teilen der Bevölkerung zu verbreiten. Gleichzeitig wollen wir Menschen befähigen, sich aktiv gegen Ungerechtigkeit, autoritäre Tendenzen und Gewalt zu wehren – gewaltfrei, mutig und solidarisch.

... Soziale Verteidigung strategisch und solidarisch umzusetzen: Gerade in der aktuellen Situation sehen wir uns als Teil oder in Solidarität von Bewegungen, die dies bereits tun, und wollen hierzu nach Kräften und strategisch beitragen. Im Umgang mit Repression und Krisen gilt es, Schutzstrategien zu entwickeln und gegenseitige Fürsorge zu stärken.

... Räume zu schaffen, in denen das Konzept Soziale Verteidigung weiterentwickelt, angepasst und erprobt werden kann, und das Konzept in laufende gesellschaftliche, politische und Fachdiskurse einzubringen. Wir glauben, dass der Ansatz einen relevanten Beitrag leisten kann zu Aspekten der Eindämmung und Bewältigung der Polykrise, deren Beginn wir aktuell erleben.

Gemeinsam mit den Mitgliedern, dem Vorstand und dem Team wollen wir bestehende Projekte und Arbeitsfelder weiterführen, weiterentwickeln und neue Initiativen anstoßen. In unserer Arbeitsweise möchten wir teilhabeorientiert, machtkritisch, diskriminierungssensibel und lösungsorientiert vorgehen, und sehen den BSV als lernende und handelnde Organisation, die in lokalen, bundesweiten und globalen Kontexten tätig ist.

Unser Ziel ist es, den BSV als kraftvolle Stimme für eine friedliche, gerechte und solidarische Gesellschaft weiter zu stärken.

Setzen wir gemeinsam auf **kollektiven Mut, solidarische Strukturen** und auf **gewaltfreie Alternativen!** Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen und Euch!



Friedensfähig statt kriegstauglich – Das Ökumenische Friedenzentrum zum Kirchentag 01.-03.05.2025 in Hannover



Ein Kreis von Christ*innen aus ganz Deutschland und Organisationen wie AGDF, Church & Peace, Versöhnungsbund, Pax Christi und das Netzwerk Friedenssteuer - und auch wir als BSV sind dabei - bereiten ein Ökumenisches Friedenzentrum zum Evangelischen Kirchentag in Hannover vor. Sie haben das Rotation - ein Bildungshaus von ver.di in der Goseriede 10 zwischen Steintor und Hauptbahnhof gemietet, um eine Friedenssynode abzuhalten und insgesamt ein Dutzend Vorträge und 14 Workshops anzubieten. Vorträge halten u.a. Margot Käßmann, der Friedensbeauftragte der EKD, Friedrich Kramer, und Prof. Dr. Joachim Cornelius-Bundschuh (Ex-Landesbischof in Baden, jetzt Präsident der AGDF).

Der BSV-Ko-Vorsitzende Stephan Brües wird die ganze Zeit vor Ort sein und am Samstag einen interaktiven Workshop zur Sozialen Verteidigung geben.

Infos unter: <https://urlz.fr/udzV> und <https://urlz.fr/udA2>. (s. QR-Codes)



Foto links: Demo gegen Trump vor San Franciscos Civic Center am 19.1.2025.
© BuddyL, CC BY-ND 2.0

Foto rechts:
Demoteilnehmer*innen vor dem Kanzleramt beim Aufstand der Anständigen – Demo für die Brandmauer, Berlin, 02.02.2025,
© Stefan Müller,
CC BY-NC 2.0

Rechtsruck in Europa und Amerika

Die Party der Rechten

Auch wenn es nach den Vorhersagen eigentlich schon vorher klar war: Der Schock nach den Wahlen sitzt tief. Mit kleinen Einsprengseln vor allem rund um Berlin ist die AfD in allen östlichen Bundesländern die stärkste Kraft bei den Erststimmen, und im Westen – mit ein paar Ausnahmen vor allem in großen Städten und in Niedersachsen – die CDU bzw. CSU.

Besonders traurig: Es ist nicht mehr die Ausländerfeindlichkeit und das Feindbild „Migrant*innen“, die die AfD von den größeren demokratischen Parteien unterscheidet. In den letzten beiden Monaten war erschreckend zu erleben, wie groß der Fremdenhass in Deutschland geworden ist. Der Höhepunkt dieser Entwicklung kam nach dem schrecklichen Messerattentat eines psychisch kranken Asylsuchenden auf eine Kindergartengruppe in Aschaffenburg. Es wurde nicht gefragt, ob nicht die fehlende medizinische Versorgung des Mannes mit verantwortlich war. Eine Frage, die auch in Bezug auf den Attentäter von Magdeburg gestellt werden konnte. Sondern die CDU/CSU stellten Ende Januar noch an den alten Bundestag drei Anträge, dauerhafte Grenzkontrollen einzurichten und ausnahmslos alle zurückzuweisen, die ohne gültige Papiere versuchen einzureisen. Abgelehnte Asylbewerber*innen sollten unmittelbar in Haft genommen werden können. Dass etliche Punkte mutmaßlich gegen verfassungs- und europäisches Recht verstößen, stört sie nicht. Und es stört sie auch nicht, eine Mehrheit mit der AfD zu suchen – was ihnen bei dem ersten Antrag gelang, bei den beiden weiteren nicht, offenbar, weil sich zu viele aus ihren Reihen und der FDP einen ‚politischen Schnupfen‘ eingefangen hatten und der Abstimmung fern blieben.

Plötzlich sind die Zweifel da, ob die CDU/CSU nicht den „österreichischen Weg“ gehen und doch eine Koalition mit oder Duldung durch die AfD anstreben werden, falls es mit der einzigen anderen rechnerisch möglichen Koalition, der mit der SPD, nicht klappen sollte.

Ukraine-Krieg: Ja, aber nicht so

Trumps Bemühungen seit der Münchener Sicherheitskonferenz, einen „Friedensdeal“ mit Russland zu schließen, sind nur sehr oberflächlich gesehen das, was auch die Friedensbewegung fordert. Ja, es braucht Verhandlungen und so schnell wie möglich einen Waffenstillstand. Und ja, auch die Ukraine wird sich auf Kompromisse einlassen müssen, um das Sterben zu beenden. Aber kein Waffenstillstand hält, wenn er über die Köpfe der Betroffenen von Großmächten vereinbart wird. Und eine „Absicherung“ durch europäische Truppen klingt eher



© C. Werner

Autorin:
CHRISTINE SCHWEITZER
war bis Ende Februar 2025 Geschäftsführerin beim BSV und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im IFGK (www.ifgk.de).



Foto links: Kundgebung und Menschenkette am 31.1.2025 in Hamburg gegen die Zusammenarbeit von CDU und AfD.
© Christine Schweitzer

Foto rechts: Menschenkette am 31.1.2025 in Hamburg gegen die Zusammenarbeit von CDU und AfD vor der Ruine der St. Nikolai-Kirche. Sie ist Hamburgs zentraler Erinnerungsort für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft
© Christine Schweitzer

wie ein Rezept für noch mehr Aufträge für die Rüstungsindustrie, und ohne dass die Kriegsgefahr für Europa geringer würde. Was es wirklich braucht, ist ein Friedensprozess mit dem Ziel, zu gemeinsamer Sicherheit zurückzufinden, Kriegsursachen abzubauen, abzurüsten und Vertrauen wiederaufzubauen. Keine Präsidenten, die von vergangenen Imperien träumen oder sich die ukrainischen Rohstoffe sichern wollen.

Ein neues Kürzel erobert die Welt: „MAGA“ (Make America Great Again)

Nachrichten aus den USA erschüttern seit Trumps Amtsantritt jeden Tag aufs Neue, manche fühlen sich zunehmend an eine Kabarettssitzung erinnert, nur dass es leider Wirklichkeit ist und nicht Satire. Wissenschaftler*innen sprechen inzwischen von einem „administrativen Putsch“. Trump und seine Genossinnen und Genossen ignorieren Menschenrechte, Völkerrecht und die Klimakrise. Der Gazastreifen soll ethnisch gesäubert und die Bevölkerung in Drittländer umgesiedelt werden – eines der Verbrechen gegen die Menschheit, die die Vereinten Nationen zu sofortigem Handeln mobilisieren sollte. Außerdem droht Trump mit der Okkupation des Panamakanals und Grönlands. Klimakrise? Trump will aus dem Pariser Abkommen austreten und fossile Rohstoffe fördern und verlangt auch noch, dass die europäischen Staaten sie ihm abkaufen. Waldbrände, Dürre, Stürme in den USA? Trumps Antwort: Auflösung der nationalen Katastrophenhilfe, die Bundesstaaten sollten das alleine regeln. Pandemien? Gibt es nicht nach Meinung von Gesundheitsminister Robert F. Kennedy Jr., deshalb treten die USA auch aus der WHO aus. Gesetz und (Menschen)recht: Unbekannt, stattdessen: Millionenfache Abschiebungen aus den USA. Wirtschaft: Strafzölle für alle, die nicht nach seiner Pfeife tanzen und „America First“ soll es möglich machen.

Millionen feiern die Rechten und ihre Erfolge - während andere Millionen vor Angst nicht mehr schlafen können – nicht nur in den USA, sondern auch in Europa.



Elternzeitvertretung

Unser Bildungsreferent im Projekt „Solidarität entdecken und leben“ geht vier Monate vor Projektende in die Elternzeit. Wir suchen deshalb für den Zeitraum von **Mitte Mai bis Ende August 2025** jemand, die oder der Lust hat, an Schulen in Nordrhein-Westfalen Bildungsarbeit zum Themenkomplex Klimawandel - Eine Welt - Konflikte zu machen und dabei hilft, das Projekt abzuschließen. Du solltest in oder in der Nähe von NRW ansässig sein und gerne mit Jugendlichen arbeiten.

Mehr Informationen zur Stellenausschreibung: <https://soziale-verteidigung.de/wp-content/uploads/2025/01/Stellenausschreibung-BildungsreferentIn-Elternzeit-2025.pdf>



Foto: We'll come united -
Demonstration/Parade in
Hamburg 29.09.2018.
© Rasande Tyskar,
CC BY-NC 2.0

Wehrhaft ohne Waffen 2025

Neue Struktur, neue Aktivitäten in Zeiten eines Sozialen Verteidigungsfalls

Über zwei Jahre haben Nicklas Böhm und Nele Anslinger mit viel Engagement und Frische die Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“ (WoW) begleitet. Aus persönlichen Gründen haben beide sich nun hauptberuflich neuen Arbeitsfeldern zugewendet – dafür wünschen wir ihnen von Herzen alles Gute!

Übergreifende Aufgaben in der Kampagne werden ab sofort vorwiegend von Jochen Neumann (KURVE Wustrow) und Marie-Christin Barleben (REFO Moabit) übernommen. Jochen Neumanns Stelle wurde hierfür und für die Vertiefung der Arbeit im Wendland bis Ende des Jahres aufgestockt.

Die Modellregionen haben zahlreiche Pläne für das neue Jahr geschmiedet:

Am Oberrhein sind u.a. Veranstaltungen zu Atomwaffen, „Gewaltfrei gegen Hitler“ und ein Friedensfest geplant. Auch das Bündnis „!Friedensstadt Freiburg!“ ist weiterhin aktiv.

Die REFO in Berlin-Moabit plant u.a. eine Veranstaltungsreihe zum Thema Resilienz und Demokratie und beschäftigt sich zudem mit Regenwasser-Recycling.

Im Wendland finden weiterhin zahlreiche Vernetzungstreffen und Dialogformate sowie Aktionen während des Wahlkampfes statt.

Soziale Verteidigung gegen den Rechtsruck

Aber nicht nur bezüglich der Struktur und in den Modellregionen bringt das neue Jahr Neues: Kurz vor den Bundestagswahlen traf sich erstmals eine AG Aktion, um sich über praktische Strategien angesichts des schlechenden, brandgefährlichen Rechtsrucks und dem zumindest längerfristig nicht mehr unrealistischen Szenario einer Koalition mit der AfD auszutauschen. Was bedeutet Soziale Verteidigung in diesem konkreten Anwendungsfall in der Praxis?

Die teilnehmende Runde brachte zahlreiche Ideen ein, die sich in die Kategorien „Schutz“, „Widerstand“ und „Zusammenhalt“ gliedern lassen.

Schutzkonzepte und deren Umsetzung sind besonders relevant für von rechts-extremer Gewalt bedrohte Personenkreise, so z.B. von verschiedenen Rassismen und Queerfeindlichkeit Betroffene, aber auch exponierte Aktivist*innen und



Autorin:

JULIA KRAMER

Geschäftsführerin
beim BSV und Mitglied
der Steuerungsgruppe
von WoW.



Foto links:
Die Koordination von
Wehrhaft ohne Waffen
liegt jetzt bei
Jochen Neumann
von der Bildungs- und
Begegnungsstätte für
gewaltfreie Aktion
Kurve Wustrow.
© Christine Schweitzer

Foto rechts:
Die sog. Rosenrevolution
in Georgien 2003 war ein
erfolgreicher Aufstand.
Hier der dann zukünftige Prä-
sident Micheil Saakaschwili
immiten von Demonstran-
ten, 5. November 2003.

© Zaraza - Zaraza,
CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1667948>

demokratische Lokalpolitiker*innen. Hier könnten u.a. die Kooperation mit migrantischen Gruppen und karitativen Verbänden gesucht werden. Über das konkrete Organisieren von solidarischen Schutz-Netzwerken hinaus ist hier das Vermitteln oder Selbst-Anbieten von Trainings und Handreichungen ein Ansatz, den Modellregionen, Regionalgruppen und andere Aktive verfolgen können.

In Bezug auf verschiedene Formen des Widerstands wurde rasch deutlich, dass es eine gewisse Ratlosigkeit gibt, wie Soziale Verteidigung in einem so schleichenenden Prozess einer Machtübernahme konkret aussehen kann. Neben dem Verweis auf das Buch „Machtübernahme – was tun, wenn die AfD an die Regierung kommt“ von Arne Semsrott (s. Buchbesprechung von Christine Schweitzer im Rundbrief 3/4 2024), ergab der Austausch, dass es wichtig ist, auch bürgerliche Kontexte anzusprechen. Die Hetze gegen Migrant*innen muss dringend im öffentlichen Diskurs mit der Re-Fokussierung auf die unteilbaren Menschenrechte begegnet werden. Auch Aktivitäten, um den digitalen Raum als demokratischen Raum zu erhalten, wurden andiskutiert.

Im Fall einer AfD-Regierungsbeteiligung würden Behörden und Verwaltungen eine zentrale Rolle spielen, um die Umsetzung menschen- und demokratiefeindlicher Maßnahmen zu verhindern. Wie diese konkret zu ermutigen und zu stärken sind, wurde bislang noch nicht vertieft. Eine Idee hierzu war es, positive Beispiele aus Deutschland und anderen Ländern zu recherchieren und in den uns zur Verfügung stehenden Medien zu teilen.

Zum Ansatz „Zusammenhalt“ berichtete Jochen Neumann von Dialogformaten, die er im Wendland durchführt, zum Beispiel zwischen Leuten aus den sozialen Bewegungen, die sich während der Corona-Krise gespalten haben. Aber auch die oben beschriebenen Schutz-Aktivitäten können zu größerem Zusammenhalt beitragen.

Angesichts der begrenzten Reichweite der Gruppe setzte die AG zunächst auf folgende Schwerpunkte, die auch in den Regionen umgesetzt werden können: Strategische Öffentlichkeitsarbeit, Trainingsangebote (zu obigen Themen sowie zur Haltung von Gewaltfreiheit allgemein) und gezielte Netzwerkarbeit.

Schließlich reflektierte die Gruppe, dass wir andere, hiermit verschränkte Dynamiken nicht aus dem Blick verlieren dürfen, wie z.B. die massive Militarisierung, die aktuell als alternativlos verkauft wird.

Auf dem Treffen des Initiativ-Kreis Mitte März werden hierzu weitere Schritte diskutiert, auf der Grundlage weiterer Recherche und Analyse nach den Wahlen. Wir bleiben dran!



Neue bundesweite Infrastruktur für konstruktive Konfliktbearbeitung im Inland

Kooperationsverbund für Demokratische Konfliktbearbeitung nimmt Arbeit auf

Foto: Anstoßen auf den neuen Kooperationsverbund (v.l.) Bernd Rieche AGDF, Björn Kunter BSV, Sarah Meier SPI, Inga Nehlsen forumZFD, Ulrike Gatzemeier K3B, Michael Parak GVFD, Phillip Koller AZ.
© Kooperationsverbund.

Ob in Städten und Gemeinden, im öffentlichen Raum oder in digitalen Debatten: Konflikte sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Dabei sind sie nicht per se schlecht: Es gilt, sie konstruktiv auszutragen. Im Kooperationsverbund Demokratische Konfliktbearbeitung haben sich sieben Organisationen zusammengeschlossen, um Wissen, Ansätze und Angebote im Bereich der demokratischen Konfliktbearbeitung zu bündeln, gemeinsam weiterzuentwickeln und für Interessierte und Engagierte in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zugänglich zu machen. Weiterhin baut der Verbund bis 2028 eine Bundesweite Arbeitsgemeinschaft „Demokratische Konfliktbearbeitung“ auf. Gefördert wird der Verbund im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Verbundpartner

- Aktionsgemeinschaft Dienst für Frieden (AGDF)
- Aktion Zivilcourage
- Bund für Soziale Verteidigung (BSV)
- forumZFD – bislang Forum Ziviler Friedensdienst, jetzt: Pro Peace
- Gegen Vergessen – für Demokratie
- K3B – Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel
- Stiftung SPI – Sozialpädagogisches Institut Berlin



© Privat

Autorin:
DOMINIQUE PANNE
leitet die Koordinierungsstelle Kooperationsverbund Demokratische Konfliktbearbeitung.



© Privat

Autor:
BJÖRN KUNTER
ist der Gründer des Projekts LOVE-Storm im BSV.

Konflikte sind Teil unseres Zusammenlebens und zentral für demokratische Aushandlungsprozesse. Sie zeigen, welche Themen wichtig sind und wo Interessen auseinandergehen. Konstruktiv bearbeitet, können sie Veränderungen anstoßen und eine gerechtere, demokratischere Gesellschaft fördern. „Für die Zukunft unserer Demokratie ist entscheidend, dass gesellschaftliche Konflikte

Chats ohne Hate Dein Guide für gute Chatgruppen



Love-Storm – gemeinsam gegen Hass im Netz
Democracy Chats

Chats ohne Hate – Dein Guide für gute Chatgruppen

Eine 16-seitige Broschüre für alle, die Chatgruppen gründen, moderieren und ohne Hass nutzen wollen. Alle Essentials schnell und übersichtlich erklärt. Kostenloser Download oder gedruckt bestellen unter <https://love-storm.de/product/broschüre-chats-ohne-hate>



konstruktiv und gewaltfrei ausgetragen werden. Wir alle können aktuell beobachten, wie ungelöste Konflikte von radikalisierten und rechtsextremen Kräften genutzt werden, die einfache Lösungen für komplexe Probleme propagieren. Mit der Stärkung der demokratischen Konfliktbearbeitung wirken wir Polarisierung und Menschenfeindlichkeit aktiv entgegen.“ sagt Dominique Pannke, Leiterin der Koordinierungsstelle des Kooperationsverbundes.

Der Kooperationsverbund fungiert als zentrale Anlaufstelle und Ort fachlicher Debatten für demokratische Konfliktkultur. Er bündelt die Expertise zur demokratischen Konfliktbearbeitung, entwickelt Standards weiter, bietet Raum für Wissensaustausch und erweitert Wissensbestände im Bereich der demokratischen Konfliktbearbeitung. Aufgabe ist es, Angebote der demokratischen Konfliktbearbeitung, wie Dialogformate, Konfliktberatung, Weiterbildungen oder die Auseinandersetzung mit Konflikten im digitalen Raum stärker sichtbar zu machen. Diese sollen für jene Akteure bereitgestellt werden, die sich in einer Konfliktsituation befinden, sich mit Konflikten auseinandersetzen möchten sowie für verantwortliche Fachstellen. Im Verbund vorhandene Synergien werden genutzt, um die Angebote zum einen schnell

und passgenau anbieten zu können, und zum anderen auf neu entstehende Bedarfe gut reagieren zu können.

BSV für digitale Konfliktbearbeitung

Schwerpunkt des BSV ist die Konfliktaustragung und Gewaltprävention in digitalen Räumen. Also wie können wir den Einfluss von Hass und Desinformationen verringern? Wie können wir digitale Zivilcourage stärken? Wie funktioniert Konfliktmoderation in Chatgruppen oder Social Media Kanälen? Wie können wir digitale „safe(r) spaces“ schaffen, in der sich alle Beteiligte frei und ohne Angst miteinander austauschen können? Wie können digitale Tools oder auch KI zur Demokratie und gewaltfreien Konfliktbearbeitung beitragen? Wie können wir die „Digitalisierung“ der etablierten Akteure der Konfliktbearbeitung unterstützen? Rund um das LOVE-Storm Team im Wendland bauen wir dazu gerade ein neues Team auf, dass diese Antworten entwickeln und verbreiten wird - Fortsetzung folgt.

„Wir haben ja jetzt einen sicheren Hafen“

Dein Team gegen Gewalt im Netz stärken

Projektgebiet „Empower Communities“: Ein Projekt für Raum- und politischsoziale Organisationen und ihre Online-Communities zur Entwicklung von Schutzaufgaben gegen digitalisierte Gewalt, Hetze und Diskriminierung

Workshop Inter- Das Empower Communities - Projekt

Radiosender Einigeschaft gefördert durch

BZG Love-Storm BZG Bündnis für soziale Rechte



Workbook für Community Management gegen Gewalt im Netz

Wenn digitalisierte Gewalt und Hetze heutzutage zu den größten digitalen Herausforderungen gehören, braucht es klare, praktische Lösungen, um dem entgegenzuwirken. Das Workbook hilft Organisationen, ihre Social Media-Teams und Online-Communities zu stärken. Auf knapp 1000 Seiten bietet das Handbuch: Fachwissen, Übungen und Vorlagen, um eine demokratische Debattenkultur im Netz zu fördern und Mitarbeitende vor digitalisierter Gewalt zu schützen.

Kostenloser Download: <https://love-storm.de/workbook-community-management/>



Wasser und Krieg: Eine umkämpfte und wertvolle Ressource

Streitschlichtung und Kooperation statt Konflikt

Wasser ist eine lebenswichtige Ressource, doch seine Verfügbarkeit ist weltweit ungleich verteilt. Der Zugang zu sauberem Wasser und sanitärer Grundversorgung ist für viele Menschen nicht selbstverständlich, obwohl das Recht auf Wasser völkerrechtlich anerkannt ist. Fehlende Wasserinfrastruktur, Klimawandel und soziale Ungleichheit verstärken die Wasserkrise. Die dazu seit Jahrzehnten sich ausbreitende Privatisierung von Wasser sorgt dafür, dass ein Viertel aller Menschen der regelmäßige Zugang zu sauberem Trinkwasser und rund 3,5 Milliarden Menschen nach wie vor der Zugang zu sanitären Anlagen fehlt. So konkurrieren unterschiedliche Gruppen und Staaten immer mehr um die Ressource Wasser, was letztendlich bereits zu schweren Konflikten geführt hat, aktuell führt und noch vermehrter führen wird.

Besonders betroffen sind Gebiete, in denen Wasser für Landwirtschaft, Viehzucht und Energiegewinnung genutzt wird. Ein Beispiel ist das innere Nigerdelta in Mali, wo Wasser lebensnotwendig für Landwirtschaft und Viehzucht ist. Dort haben die Spannungen zwischen verschiedenen wassernutzenden Gruppen aufgrund geringerer Wasserverfügbarkeit, verstärkt durch den Klimawandel und den Bau von Staudämmen am weiteren Verlauf des Nigerflusses, zugenommen. Viehhirt*innen stehen zunehmend mit Farmer*innen im Wettbewerb. In der Vergangenheit kam es deswegen immer wieder zu gewaltsamem, oftmals auch tödlichen Auseinandersetzungen. Ähnliche Entwicklungen gibt es im Iran, wo besonders die Spannungen zwischen der Stadt- und Landbevölkerung auch aufgrund der hohen Misswirtschaft und übermäßiger Nutzung der Grundwasserreserven geprägt ist.

Foto links: Müll in einem Seitenkanal des Nils.
© François Molle, CC BY 2.0

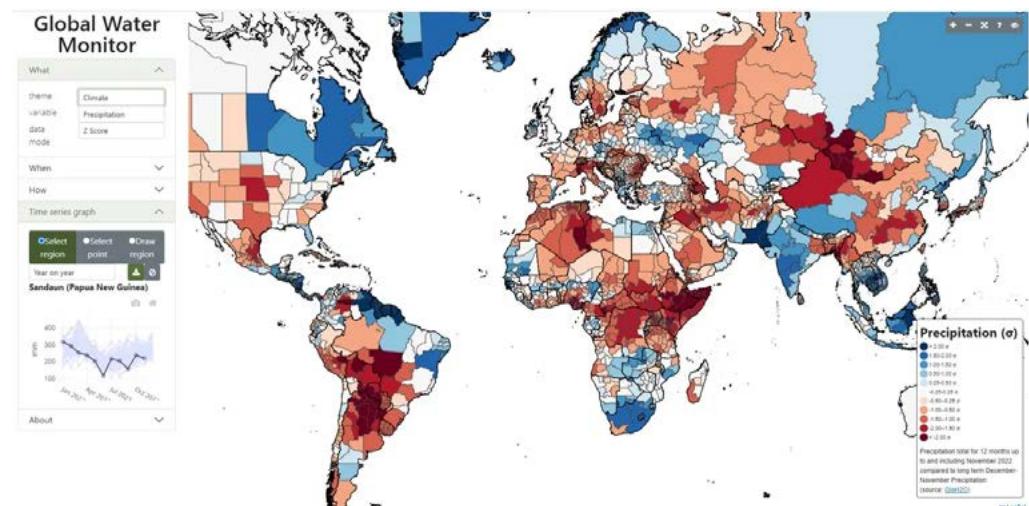
Foto Mitte: Zu viel Wasser - wie hier in Koblenz 2018.
© onnola, CC BY-SA 2.0

Foto rechts: Oder zu wenig Wasser wie hier in der arabischen Wüste.
© P.R. Binter - private trip, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1568103>



Autor:
JULIAN BÖTTCHER
ist Bildungsreferent
Projekt „Solidarität entdecken und leben“

Karte des Global Water Monitor. Foto wurde dieser Seite entnommen: <https://globalwater.online/global-water/>



Die Ressource Wasser kann aber auch als strategische Waffe in kriegerischen Auseinandersetzungen dienen. Staudämme, Wasserleitungen und Bewässerungssysteme werden bewusst zerstört, um die gegnerische Bevölkerung zu schwächen. Im syrischen Bürgerkrieg zum Beispiel wurden mehrfach Wasseraufbereitungsanlagen bombardiert, um die Wasserversorgung von Millionen Menschen zu unterbrechen. Im Irak war die Zerstörung von Staudämmen ein taktisches Mittel, um Landstriche unbewohnbar zu machen oder militärische Truppenbewegungen zu behindern. Während des Kampfes gegen den ‚Islamischen Staat‘ (IS) blockierte dieser die Wasserzufuhr oder zerstörte Dämme, um Gebiete unpassierbar zu machen. Dies zeigt, wie Wasser nicht nur eine lebenswichtige Ressource, sondern auch eine gefährliche Waffe sein kann.

Besonders brisant wird die Wassernutzung, wenn Flüsse und Seen mehrere Staaten betreffen. Der Nil ist ein prominentes Beispiel für grenzüberschreitende Wasserstreitigkeiten: Äthiopien hat 2011 mit dem Bau eines Staudamms begonnen, um Wasserkraft zu erzeugen. Doch Ägypten, das zu 97 % vom Nilwasser abhängig ist, sieht seine Wasserversorgung bedroht. Seit Jahren gibt es diplomatische Spannungen zwischen Ägypten, Äthiopien und dem Sudan, die immer wieder zu eskalieren drohen. Solche Konflikte sind schwer zu lösen, da sie wirtschaftliche und sicherheitspolitische Interessen verschiedener Staaten betreffen.

Trotz der vielen Konflikte um Wasser gibt es auch positive Beispiele für Zusammenarbeit. Die Anrainerstaaten des Senegalflusses haben seit den 1970er-Jahren gemeinsame Staudämme gebaut, um Wasser für alle zugänglich zu machen. Durch internationale Abkommen und Schiedsgerichte konnten viele Streitfälle diplomatisch gelöst werden. Globale Organisationen wie die Vereinten Nationen setzen sich dafür ein, Wasserkonflikte zu entschärfen und nachhaltige Lösungen für die Verteilung der Ressource zu finden.

Wasser bleibt dennoch eine umkämpfte und wertvolle Ressource, deren Verteilung zunehmend von klimatischen, politischen und wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst wird. Konflikte um Wasser können soziale Unruhen auslösen und sogar Kriege begünstigen. Gleichzeitig sind aber Kooperationen langfristig vorteilhafter. Internationale Abkommen und eine gerechte Wasserverteilung sind entscheidend, um Kriege zu verhindern und nachhaltige Lösungen für die Wasserkrise zu finden. Denn langfristig profitieren alle davon, wenn Wasser nicht als Kriegsgrund, sondern als gemeinsames Gut betrachtet wird.



Quelle:

Heinrich-Böll-Stiftung & Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (2025): Wasseratlas. Daten und Fakten über die Grundlage allen Lebens. Heinrich-Böll-Stiftung.



Friedensbewegung 2025

Viele Herausforderungen und Aktivitäten

Aktuell gibt es für die Friedensbewegung (FB) viele politische Herausforderungen. Diskussionen über das Selbstverständnis von Aufrüstung in der deutschen und internationalen Politik prägen die innenpolitischen Debatten und Medien. Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine hat die Diskussion über Aufrüstung im Westen befeuert und Verteidigungsminister Pistorius fordert zur sogenannten „Kriegstüchtigkeit“ auf!

Nachfolgend ein kurzer Streifzug durch die aktuellen Aktivitäten der FB.

Neue Mittelstreckenwaffen

Eine neue unabhängige Kampagne gegen die Stationierung von US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland hat das **Aktionsbündnis „atomwaffenfrei jetzt!“** gestartet: Bei der Gründungsversammlung im November 2024 – mit 33 Organisationen - wurden die Eckpunkte der auf zwei Jahre angelegten Kampagne vorgestellt. Ziel der Kampagne **„Friedensfähig statt erstschlagfähig – für ein Europa ohne Mittelstreckenwaffen!“** ist es, möglichst breite und bundesweite Proteste gegen die ohne Entscheidung des Parlaments geplante Stationierung der US-Marschflugkörper, Hyperschallwaffen und Raketen in Deutschland zu bündeln, verbunden mit Forderungen wie „Dialog statt Aufrüstung und die Wiederaufnahmen von Verhandlungen über Rüstungskontrolle und nukleare Abrüstung“ (www.friedensfaehig.de).

Die Initiative **„Nie wieder Krieg!“** um Reiner Braun, Peter Wahl und Willi van Ooyen (u.a.), die am 3. Oktober 2024 u.a. eine Demonstration in Berlin veranstaltet hatte, hat zu den Mittelstreckenwaffen den sog. „Berliner Appell“ ins Leben gerufen <https://nie-wieder-krieg.org/>. Die mit ihr personell eng verbundene Frankfurter **Friedens- und Zukunftswerkstatt** ruft für den **29.3.** zu einer Demonstration in Wiesbaden auf. <https://frieden-und-zukunft.de/2025-03-29-demo-wiesbaden/> Am 15. Februar gab es einen bundesweiten Aktionstag in über 30 Städten, um Unterschriften zu sammeln und den Widerstand gegen die Stationierung neuer US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland auch während des Wahlkampfes deutlich zu machen.

Ukraine und Nahost

„Stoppt das Töten in der Ukraine!“ hat sich 2022 gegründet. Koordiniert von der DFG-VK, wirken u.a. die IPPNW, pax christi, Ohne Rüstung Leben, der BSV und die Naturfreunde mit. „Stoppt das Töten!“ tritt ein für diplomatische Initiativen durch die Bundesrepublik, EU, Vereinten Nationen und die OSZE,

Foto links: Demo anlässlich des Tags der Menschenrechte zum Bundesamt für Migration in Nürnberg, organisiert von der #ObjectWar-Campaign. © Michael Schulze von Glaßer

Foto Mitte: Aktionstag von „atomwaffenfrei jetzt“ 2017 in Büchel. ©Netzwerk Friedenskooperative, CC BY-NC 2.0

Foto rechts: Protest gegen den jährlichen Tag der Bundeswehr am 13. Juni 2015 in Bonn. 2025 findet der Tag am 28. Juni statt. © Netzwerk Friedenskooperative, CC BY-NC 2.0



© Privat

Autorin:

RENATE WANIE
ist BSV-Vorstandsmitglied und freie Mitarbeiterin der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion.

NACHHALTIGER FRIEDEN FÜR DIE UKRAINE!

DEESKALATION – WAFFENSTILLSTAND – VERHANDLUNGEN STOPPT-DAS-TOETEN.DE



für den Stopp des Einsatzes international geächteter Waffen in der Ukraine, wie z.B. Streumunition und den Abzug des russischen Militärs und aller ausländischen Söldner aus der Ukraine. Der Aufruf richtet sich ebenso an Schutz und humanitäre Hilfe für alle Geflüchteten und Kriegsdienstentzieher*innen. Betont wird: Für Menschen und Gruppen aus dem nationalistischen und anti-demokratischen Spektrum sei auf den Aktionen, wie z.B. zu den Jahrestagen des russischen Angriffs, kein Platz.

In einem Offenen Brief haben 37 Organisationen/Netzwerke zum **Stopp deutscher Rüstungsexporte nach Israel** aufgerufen und die Kundgebung am 15.02. 25 in Köln „Für einen gerechten Frieden in Palästina und Israel“ unterstützt: <https://gerechter-frieden.org/aufruf-15-02-25/>

Von der „**Aktion Aufschrei-Stoppt den Waffenhandel!**“ gibt es regelmäßig Pressemitteilungen zu den deutschen Waffenlieferungen an Israel und der Lieferung von Eurofightern an die Türkei. Am 17./18. März 25 wird in Fulda eine Tagung der Trägerorganisationen stattfinden, u.a. mit der Auswertung der Aktivitäten zum Rüstungsexportkontrollgesetz. <https://aufschrei-waffenhandel.de>

Ostermärsche und Weiteres

Kooperation für den Frieden (KoFrie): Mit dem Arbeitstitel „Revitalisierung der Friedensbewegung. Wie werden wir stärker und erfolgreicher?“ hatte die bundesweite Kooperation für den Frieden Ende 2024 ihre Mitglieder zu einem Präsenztreffen eingeladen. Es ging darum, in Zeiten extremer Gefahren den Zustand der Friedensbewegung zu analysieren sowie die Handlungsmöglichkeiten und Chancen der KoFrie zu diskutieren. Perspektivisch wichtige Beiträge appellierten, die KoFrie noch stärker als transparenten, durchaus kontroversen Debattenraum zu nutzen, nicht bei Analysen stehen zu bleiben und zukünftig noch mehr zu konkreten Aktionen zu kommen.

Die Ostermärsche 2025 stehen bevor:

www.friedenskooperative.de/ostermarsch-2025

Sie werden vom **17.-21. April 2025** stattfinden. Mit Demonstrationen, Kundgebungen, Fahrradtouren und Friedensfesten wird die FB ihre Themen in die Öffentlichkeit bringen.



Rundbrief und Briefe lieber online?

Unser Rundbrief wird kostenlos an unseren Gesamt-Adressverteiler versandt. Wer ihn lieber als PDF beziehen möchte, teile uns das doch per Email an info@soziale-verteidigung.de mit. Und natürlich auch, wer ihn nicht mehr erhalten will. Es besteht ebenfalls das Angebot, unsere Briefe per Email zu bekommen. Auch hier können wir die Zusendung von Papier auf Email umstellen.

Online-Kurs

„Klima, Umwelt und Konflikt“

Grundlagenwissen zu den drei miteinander verbundenen Umweltkrisen

Klimawandel, Verschmutzung von Luft, Land und Wasser und der Rückgang der Biodiversität (Artensterben) sind die drei großen Umweltkrisen der Gegenwart. Sie hängen zusammen und sind durch den Menschen verursacht. Wir haben im Rahmen unseres Bildungsprojekts „Solidarität entdecken und leben“ (gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW) dazu einen Online-Kurs mit zehn Lektionen entwickelt. Neben einigen Fakten zu dem, was man wissen sollte, stehen in dem Kurs auch Beispiele dafür, was Menschen dagegen tun (können), im Vordergrund.

Die zehn Lektionen – die auch einzeln angeklickt werden können - sind:

Lektion 1: Einführung

Lektion 2: Der Klimawandel - Klimakrise, Klimakatastrophe, Klimachaos, ...

Lektion 3: Verschmutzung von Luft, Land und Wasser

Lektion 4: Biodiversität

Lektion 5: Klimakrise, Umweltzerstörung und bewaffneter Konflikt

Lektion 6: Flucht und Migration

Lektion 7: Zusammenhang von Rüstung & Militär und Umwelt / Klimakrise

Lektion 8: Klimawandel als Konfliktursache bei uns und als Gefahr für Demokratie

Lektion 9: Wer kümmert sich um den Schutz der Mitwelt? Und warum nicht schon viel früher?

Lektion 10: Umwelt- und Klimakatastrophe - was tun?

Das Thema kann schnell sehr deprimierend werden. Deshalb haben wir an das Ende der Lektionen jeweils einen „Mutmachtext“ eingebaut – ein positives Beispiel von Menschen, die sich aktiv gegen die Probleme engagieren und dabei etwas erreichen.

Jede Lektion endet mit ein paar Fragen zur Selbstüberprüfung.

Der Kurs ist kostenlos und kann jederzeit und bei eigener Zeiteinteilung besucht werden. Die Lektionen sind unterschiedlich lang; vielleicht solltest Du Dir eine halbe Stunde für jede reservieren. Sie müssen aber auch nicht in einer Sitzung bearbeitet werden; Du kannst jederzeit zu ihnen zurückkehren.

Was Du für den Kurs brauchst: Einen Computer oder ein internetfähiges Handy mit Kopfhörern und vielleicht etwas zum Schreiben, um Dir Notizen zu machen.



Hier kommst Du direkt zum Kurs:
<https://share-peace.soziale-verteidigung.de/courses/klima-umwelt-und-konflikt/>





Ein einfältiger Mann fragte einen Gewappneten, was er vorhätte.
Der antwortete, er wolle in den Krieg ziehen.

Was tun?

Leute umbringen. Städte und Dörfer anstecken.

Warum?

Auf dass man Frieden habe.

Antwortete jener: Warum macht man dann nicht Frieden,
ehe man solche Untat anrichtet?

*Julius Wilhelm Zincgref (1591 - 1635), gelegentlich auch Zinkref
oder Zengravius, deutscher Lyriker, Spruchdichter und Herausgeber.*



Bund für Soziale Verteidigung e.V.

info@soziale-verteidigung.de

www.soziale-verteidigung.de